



SANKT PETER KÖLN

Kirche der Jesuiten __ Kunst-Station __ Rubens-Kirche

Liebe Gemeinde,

letztlich macht nur das Gebet den Unterschied. Religiös ist niemand durch Zugehörigkeit zu einer Konfession, auch nicht durch Gottesdienstbesuch, sondern durch eine Beziehung zum Göttlichen. Die Fähigkeit dieser Beziehung zu Gott einen stimmigen persönlichen Ausdruck zu geben, nennen wir Gebet. Die Praxis zu beten, ist das A und O christlichen Lebens, so etwas wie der Herzschlag des Glaubens. Christsein bedeutet entgegen der allgemeinen Vorstellung zuerst Beziehung und nicht Moral.

Als Lehrmeisterin des Gebets – dem authentischen Ausdruck einer lebendigen Gottesbeziehung – fällt Kirche, wie sie sich derzeit darstellt, weitgehend aus. Mit einem ausdrücklich geistlichen Profil aus ignatianisch-jesuitischer Tradition versucht die Kunst-Station Sankt Peter, dem strukturfixierten und allzu oft rückwärtsgewandten Überhang in der Kirche bewusst entgegenzuwirken. Buchstäblich inmitten zeitgenössischer Musik und abstrakter Gegenwartskunst sucht die Gottesdienstgemeinde authentische Formen einer glaubwürdigen Spiritualität für Heute. Dazu gehören neben den Versuchen existentieller Predigten das erprobte, neue Gottesdienstformat der „Überschreitungen“ bis zu den beiden Exerzitienformaten der Gemeinde (vgl. in dieser Ausgabe: Retreat form the City in the City) oder die Ashram-Meditationsgruppe wie auch die Meditative Nachtmesse.

Denn morgen werden nach einem Diktum von Karl Rahner SJ nur noch diejenigen Christen sein, die eine persönliche Glaubens-Erfahrung gemacht und geistliche Sprachkompetenz erworben haben. D. h. ein Mensch, der sich und seiner Situation im Gebet vor Gott Ausdruck verleihen kann.

Maßstab und Norm christlichen Betens ist das Vaterunser genannte Gebet Jesu. Nach einem Wort des frühchristlichen Autors Tertullian (~ 150 – nach 220) stellt das biblisch überlieferte Herrengebet die „*Kurzfassung des ganzen Evangeliums – breviarium totius Evangelii*“ dar. Das Vaterunser enthält alles, was Christen für ein geistliches Leben im Geiste Jesu benötigen. Gleichzeitig stellt das Herrengebet eine verlässliche Richtschnur für jegliche Form christlicher Spiritualität dar.

Die Ausgabe dieses Gemeindebriefs überbrückt die Sommerzeit. Für nicht wenige ist das auch die Phase für Urlaub, Reisen und Ferien. Vielleicht bilden diese freieren Wochen auch eine Möglichkeit, die persönliche Gebetspraxis anzuschauen bzw. Neues zu versuchen. Dazu kann vielleicht der folgende Artikel eine praktische Anregung darstellen. Für mich war es so. Autor ist Bertram Dickerhof SJ, der 15 Jahre zur Kommunität der Kölner Jesuiten gehört und im Westerwald eine Christliche Lebens- und Gebetsschule aufgebaut hat. Die Meditationsgruppe (Ashram Jesu: Christliche Lebensschule – sich selbst sein lassen) übt monatlich an Sankt Peter. Wenn Pater Dickerhof jetzt eine neue Tätigkeit an der Münchener Jesuitenkirche Sankt Michael beginnt, soll im Gemeindebrief ein Beitrag aus seiner Feder veröffentlicht werden.

Mit allen guten Wünschen für eine erholsame Sommerzeit! Mögen Sie Momente finden, in denen Sie einfach in der Wahrnehmung verweilen können – achtsam, gelassen, liebevoll. Das ist schon Gebet!

Stephan Ch. Kessler SJ

Das Vaterunser – ein Lackmустest für die eigene Gebetspraxis von Pater Bertram Dickerhof

Nicht das Rezitieren des Textes allein, sondern das Beten im Geist eröffnet neue Erfahrungen. Man muss verstehen, dass Beten im Geiste des Vaterunser das Herz des Lebens und der Verkündigung Jesu ist. Deren Fundament hat Matthäus in die Bergpredigt gegossen und sie in Schalen aufgebaut wie eine Zwiebel um einen Kern. Der Kern der Bergpredigt ist das Beten im Geiste des Vaterunser. In diesem Geist hat Jesus im Garten Getsemani – und

wir dürfen annehmen: immer – gebetet. Dieses Gebet legt er seinen Jüngern ans Herz in seinem letzten Wort an sie: „Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung fallt.“ Den Versuchungen und Ablenkungen des Lebens ist preisgegeben, wer dieses Gebet nicht übt. Rührt auch daher der Bedeutungsverlust der Kirchen? Für Martin Buber bedingt das „wahre Gebet“ das „wahre Leben“ einer Religion. In seiner Formulierung scheut er vor dem harten Wort der „Entartung“ nicht zurück: „Dass das wahre Gebet in den Religionen lebt, ist das Zeugnis ihres wahren Lebens; solange es in ihnen lebt, leben sie. Entartung der Religion bedeutet die Entartung des Gebets in ihnen.“ Die Volkskirchen haben auf das Wort bzw. die Sakramente gesetzt und dabei das „wahre“ Gebet und den geistlichen Tiefgang oft vergessen. Dieses wahre Gebet kennen alle mystischen Traditionen der Weltreligionen. Es ist ein Vollzug, der nicht auf narzisstische Bestätigung aus ist. Im wahren Gebet „stirbt“ das Ego. Zumindest wird sein Wirken durchkreuzt.

Ein solches „wahres Gebet“ ist auch das Gebet im Geiste des Vaterunsers. Nach der Lehre Jesu (Mt 6,5 – 15) nimmt sein Beter sich Zeit, geht in die Stille und unterbricht das Kreisen um das Alltägliche. So wird er offen für Impulse, die aus seiner Tiefe aufsteigen. Vertrauensvoll – er ist vor seinem „Vater“ – gesteht er sie sich ein und lässt sie da sein: Denn er will ja generell – und insbesondere im Gebet –, dass Gottes Name geheiligt werde, sein Reich komme und sein Wille geschehe. D. h.: Der Betende verzichtet darauf, dass Gott die Wirklichkeit nach seinen Wünschen umformt; er muss also nicht auf Gott einreden, damit dieser tut, was er will. Auch die Wirklichkeit des Gebets muss dann nicht anders sein, als sie ist: Der Beter lässt darin geschehen, was geschieht, gleich ob das angenehm oder unangenehm ist, und begleitet das innere Geschehen achtsam, gelassen und liebevoll. Versteht Ihr? Es geht nicht um eine befriedigende, „schöne“ Meditation, sondern darum, die Vorstellungen und Absichten des Egos durchkreuzen zu lassen. So wird das Gebet zu einem „wahren Gebet“ und zur Teilnahme am Kreuz Jesu. Der Meditierende vertraut darauf, dass der Weg in Gottes Heil, Reich und Willen in nichts anderem besteht als darin, sein zu lassen, was hier und jetzt ist, ohne es verändern zu wollen. Genau dies ist der Weg zur Auferstehung des wahren Selbst.

Wie notwendig die Überwindung des Egos und die Auferstehung des wahren Selbst für das Leben sind, zeigen die „Wir-Bitten“ des Vaterunsers. Diese betreffen grundlegende Dimensionen unseres Lebens, die wir bewältigen müssen und doch aus unserer egomanen Welt heraus nicht bewältigen können: Wir brauchen das tägliche, überwesentliche „Brot“ –, aber etwa 10% der Menschheit hungern. Wir brauchen versöhnte Beziehungen, um nicht in Groll und Hass leben zu müssen –, aber wir können Vergebung nicht herstellen. Wir brauchen Sinn und Selbstachtung in unserem Leben – und verlieren doch beides, wenn wir in Versuchungen oder Böses verstrickt sind. Darum muss

für ein gelingendes Leben und eine friedliche und gerechte Welt das Wollen des Egos immer wieder gebrochen werden und müssen Demut und Offenheit wachsen. Genau das geschieht jedoch beim Beten im Geiste des Vaterunsers. Dabei empfängt der Beter nicht nur immer wieder kreative Lösungen seiner Nöte, sondern vor allem das Bewusstsein seiner Zugehörigkeit zur ewigen Welt Gottes.

In der Lebensschule Hirsenmühle stand über Jahre eine Pinwand mit einer Kurzformel für Meditation: *Verweilen in der Wahrnehmung dessen, was ich hier und jetzt von mir merke, – achtsam, gelassen, liebevoll.*

Das ist Beten im Geiste des Vaterunsers, der Herzschlag des Christlichen.

Eine Stimme zu den Kindergottesdiensten an Sankt Peter:

Ja, die absichtslosen Kinderliturgien in Sankt Peter sind ein großes Geschenk – nicht nur für die Kinder, sondern auch für die ganze Familie. Es erinnert alle Teilnehmenden daran, dass das Wesentliche nicht „machbar“, „optimierbar“ oder „produzierbar“ ist... es ist Geschenk, so wie die Kinder selbst.

Danke, dass die Kunst-Station Sankt Peter dafür Raum schafft!

Justin Arickal (Theologe u. Ökonom), Uniassistent (Post-Doc) an der Universität Wien

Ursula Mussenbrock verabschiedet beim Pfingstfest

Beim Pfingsthochamt 2024 war es soweit: Nach fünfzehn Jahren als Küsterin und Hausmeisterin wurde Frau Mussenbrock feierlich verabschiedet. Sie beendete ihren Einsatz an der Kunst-Station Sankt Peter mit genau der Tätigkeit, mit der sie am 1. Januar 2007 ihren Dienst begonnen hatte. Sie schwenkte das große Rauchfass beim feierlichen Pfingsthochamt durch den weiten Kirchenraum. Bei diesem Santiagoinspirierten Ritus wurde sinnenfällig spürbar, wie der Pfingstgeist analog zum Weihrauch, der den ganzen Kirchenraum mit seinem Duft ergreift, den ganzen Erdkreis erfüllt.

Als Küsterin hat Frau Mussenbrock ungezählte Gottesdienste und liturgische Feiern vom Beginn des Lebens mit der Taufe bis zur Beerdigung vor- und nachbereitet. Sie hat Liturgien mitgestaltet und Zelebranten kundig in die Besonderheiten von Sankt Peter eingewiesen. In ganz persönlicher Weise wurde sie in den fast fünfzehn Jahren eine aufmerksame Kustodin (Wächterin) des so besonderen Kirchenraumes der Kunst-Station. So war sie oft die erste Ansprechpartnerin für Besucher:innen aus aller Welt und Begleiterin ungezählter Künstler:innen bei Konzerten und Ausstellungsprojekten. Nicht selten fand

Frau Mussenbrock mit ihrem ästhetischen Empfinden genau den richtigen Ort für die künstlerischen Präsentationen und Interventionen, was weit über den Rahmen des Anstellungsprofils hinausging. Neben den Veranstaltungen begleitete sie das Team der sog. Aufsichten und trug dadurch dazu bei, Sankt Peter zu dem außergewöhnlichen Gottesdienst- und Kunstort zu machen, der er seit vielen Jahren mit internationaler Anerkennung sein darf. Dafür gebührt Ursula Mussenbrock unser aller Dank und begleiten sie die guten Wünsche der Kunst-, Musik- und Gottesdienstgemeinde von Sankt Peter.

P. Stephan Kessler

Nota bene: Die Hausmeister- und Küsterstelle wird voraussichtlich zum 1. Oktober wieder besetzt werden können. Eulogite!

Tage der Kontemplation an Sankt Peter: Retreat from the City in the City

In der letzten Woche der nordrhein-westfälischen Sommerferien wird an Sankt Peter tagsüber und für Menschen im alltäglichen Leben eine geistliche Auszeit angeboten.

„Rückzug von der Stadt in der Stadt“ ist ein Format in der Tradition jesuitischer „Exerzitien im Alltag“. Es ermöglicht, innerhalb des normalen Lebenskontextes von zu Hause aus, das alltägliche Tun kontemplativ zu unterbrechen. Es geht darum, einen Freiraum zu eröffnen und zu betreten, um klarer hören und wahrnehmen zu lernen. Der freimachende Abstand von der „Stadt“ mit ihrer Geschwindigkeit, ihren Terminen, ihren inneren und äußeren Verpflichtungen, ohne Telefon und Internet und das Schweigen helfen, bei sich selbst anzukommen, im Rhythmus des Atems zu leben und immer bewusster in der Gegenwart zu verweilen.

Die offene Weite und die Stille des Kirchenraumes bieten tagsüber zwischen 9.00 – 17:00 Uhr den Raum für die Meditation und Stille. Sankt Peter ist seit mehr als einem Jahrtausend ein spirituell geprägter Ort, der sich seit langem offen der Kultur der Gegenwart stellt und gleichzeitig in der Nähe belebter Geschäftsstraßen und einem Drogenhotspot liegt. Neben den Gebetszeiten im zeitlichen Rhythmus steht der Gemeindesaal zur Verfügung, in dem als Teil der Übung eine einfache Mahlzeit zubereitet und angeboten wird. Ebenso kann man bewusst und meditativ in die städtische und soziale Realität hinausgehen und dabei üben, tiefer wahrzunehmen und innerlich gesammelt zu bleiben. Die Übungen orientieren sich an der Dynamik der ignatianischen Einzelexerzitien und des kontemplativen Gebets. Es wird nicht nach einer „Schule“ geübt und wir sind offen für spirituelle Wege.

Elemente des Tages sind: Schweigen, Impulse zur Kontemplation, Leibübungen, Bewegung, kurzes Einzelgespräch mit der Begleitung, Zubereitung der Mahlzeiten, optional die Möglichkeit zur Mitfeier der Eucharistie am Abend. Die Exerzitien beginnen mit einer einführenden Einheit am Sonntagabend 19:30 Uhr im Gemeindesaal und enden nach einem abschließenden Gespräch und gemeinsamer Eucharistiefeier am Donnerstag gegen 19:00 Uhr.

Voraussetzungen:

Erste Erfahrungen mit meditativem Gebet und Sitzen in Stille.
Bereitschaft zu durchgängigem Schweigen

Begleitung:

Ada von Lüninck, Christa Pesch und Stephan Kessler

Termin:

11.8./ 19:30 Uhr - 15.8.2024 / 19:00 Uhr

Zeitraumen:

täglich 9:00 - 17:00 Uhr (Mo - Do)

Kosten:

160,- € (ggf. Ermäßigung)

Teilnehmer:

12 Personen

Anmeldung:

Kurzes Motivationsschreiben bis 3.7. an
kessler@sankt-peter-koeln.org

**„Das Jahr steht auf der Höhe...“ Tag des Ewigen Gebets an St. Peter
Einladung zur Abendandacht „Überschreitung“ am 28. Juni 2024, 18:00 Uhr**

Im Lauf des Ewigen Gebets durch die Gemeinden des Erzbistums ist St. Peter am 28. Juni 2024, am Vorabend des Patroziniums, an der Reihe. Die Form des Ewigen Gebets weitet den Blick über Raum und Zeit hinaus – wir laden ein zu einer abendlichen Gebetszeit als Vigil zum Apostelpatrozinium, die wir als „Überschreitung“ begehen wollen. Diese Form des gemeinsamen Gebets – geprägt durch Stille, Musik, gemeinsame Lesung – will das Zwischen ins Zentrum stellen: zwischen den biblischen Texten, unserer Gegenwart, aber auch zwischen der langen Zeit, in der Sankt Peter als Kirchenraum Menschen Platz für ihr Gebet geboten hat.

GOTTESDIENSTE UND TERMINE VOM 16.6.2024 BIS 18.8.2024

11. Sonntag im Jahreskreis – B

Ez 17, 22 – 24 / 2 Kor 5, 6 – 10 / Mk 4, 26 – 34

- So 16.6. 10:30 Uhr Kindergottesdienst
12:00 Uhr **Hochamt** der Gemeinde (P. Kessler SJ)
18:00 Uhr Heilige Messe (P. Kessler SJ)
21:00 Uhr Meditative Nachtmesse (P. Graab SJ)
- Do 20.6. 18:00 Uhr Abendmesse mit Anbetung und Stille bis 19:00 Uhr
(P. Kessler SJ)

Aloisius von Gonzaga, Jesuiten-Student, Patron der Jugend

- Fr 21.6. 9:00 Uhr Schulgottesdienst der Hauptschule
Gr. Griechenmarkt, Klasse 9a
20:00 Uhr – 24:00 Uhr
Mittsommer-Musiknacht
Werke und Klangskulpturen von Simon Rummel
(Uraufführung einer Hölderlin-Vertonung, 5 Schiffe
und 5 Käptns, Im Meer), Michael Veltman u.a.
- Sa 22.6. 13:00 Uhr Lunchkonzert

12. Sonntag im Jahreskreis – B

Ijob 38, 1.8 – 11 / 2 Kor 5, 14 – 17 / Mk 4, 35 – 41

- So 23.6. 10:30 Uhr Kindergottesdienst
12:00 Uhr **Hochamt** der Gemeinde (P. Kessler SJ)
18:00 Uhr Heilige Messe (P. Kessler SJ)
21:00 Uhr Letzte Meditative Nachtmesse vor den
Sommerferien (P. Graab SJ)
- Di 25.6. 19:00 Uhr Konzert: Shiau-Shiuan Hung, Schlagzeug
- Do 27.6. 18:00 Uhr Abendmesse mit Anbetung und Stille bis 19:00 Uhr
(P. Kessler SJ)

VIGILTAG des Hochfestes der Apostel Petrus und Paulus; zugleich TAG DES EWIGEN GEBETES der Pfarrei Sankt Peter

(Jahrestag der Zerstörung der Stadt Köln, der Pfarrei und
Pfarrkirche Sankt Peter 1943)

- Fr 28.6. 9:00 Uhr Schulgottesdienst der Hauptschule
Gr. Griechenmarkt, Klasse 9b
- 19:00 Uhr Andacht zum Tag des Ewigen Gebets:
Überschreitung

HOCHFEST der Apostel Petrus und Paulus

- Sa 29.6. 13:00 Uhr Lunchkonzert
Thierry Tidrow: Die Flamme
(aus: Vier Elementarphantasien, 2017)
Héloïse Werner: mixed phrases (2021)
Katrina Wreede: Bop Caprice II (1992) für Viola solo
Katharina Schmauder: Panta rhei I - III (2023, UA)
Daniel Toledo Guillén: y el ángel tocó la séptima
trompeta (2020)
JuneYoung Joo: 10 fragmentary thoughts (2008)
für Violine solo
Graham Waterhouse: Der Werwolf (2010)
Giya Kancheli: Caris Mere (1994)
Iris Szeghy: Meadow Song (2013)
Franziska Groß, Stimme
Katharina Schmauder, Violine/Viola

HOCHFEST der Apostelfürsten Petrus und Paulus: PATROZINIUM und GEMEINDEFEST an Sankt Peter

Peterspfennigkollekte

- So 30.6. 16:00 Uhr **Hochamt** zum Peterspatrozinium (*P. Kessler u.
P. Peter Nguyen [Marquette University, Milwaukee
USA]*); im Anschluss Gemeindefest auf dem
Peterhof (Leonhard-Tietz-Straße 6)

- Di 2.7. 19:30 Uhr Konzert
experiments of sound affinity
Florian Zwißler (Synthesizer),
Michael Veltman (Orgel)
- Do 4.7. 18:00 Uhr Abendmesse mit Anbetung und Stille bis 19:00 Uhr
(*P. Kessler SJ*)
20:00 Uhr Konzert
Tristan Murail: La barque mystique (1993)
Giacinto Scelsi: Manto (1957)
Maurice Ravel: Don Quichotte à Dulcinée (1934)
Malika Kishino: Infinity Konzert für Viola und
Kammerorchester (2020)
Vincent Royer, Viola
Ugo Rabec, Bariton
Gürzenich Orchester
Oscar Jockel, Dirigent
- Sa 6.7. 13:00 Uhr Lunchkonzert
Salim(a) Javaid, Saxofon

14. Sonntag im Jahreskreis – B

Ez 1, 28b – 2, 5 / 2 Kor 12, 7 – 10 / Mk 6, 1b 6
Kollekte für die Gemeindegemeinschaft von Sankt Peter

- So 7.7. 10:30 Uhr Kindergottesdienst
12:00 Uhr **Hochamt** der Gemeinde
(*P. Kessler SJ; Predigt Diakon Bell*)
18:00 Uhr Heilige Messe
(*P. Jochum SJ; Predigt Diakon Bell*)

BEGINN DER FERIENORDNUNG (8.7. - 20.8.2024)

**Die Kirche ist nur zu Gottesdiensten (sonntags 12:00 Uhr und 18:00 Uhr)
und bei Veranstaltungen geöffnet.**

**Ansonsten bleibt die Kirche der Kunst-Station Sankt Peter Köln
während der Sommerpause geschlossen.**

Das Pfarrbüro ist vom 29.7. - 9.8.2024 geschlossen.

15. Sonntag im Jahreskreis – B

Am 7, 12 – 15 / Eph 1, 3 – 14 / Mk 6, 7 – 13

- So 14.7. 12:00 Uhr **Hochamt** der Gemeinde (*P. Klaus Jochum*)
18:00 Uhr Heilige Messe (*P. Klaus Jochum*)

16. Sonntag im Jahreskreis – B

Jer 23, 1 – 6 / Eph 2, 13 – 18 / Mk 6, 30 – 34

- So 21.7. 12:00 Uhr **Hochamt** der Gemeinde (*P. Klaus Jochum*)
18:00 Uhr Heilige Messe (*P. Klaus Jochum*)

17. Sonntag im Jahreskreis – B

2 Kön 4, 42 – 44 / Eph 4, 1 – 6 / Joh 6, 1 – 15

- So 28.7. 12:00 Uhr **Hochamt** der Gemeinde (*P. Klaus Jochum*)
18:00 Uhr Heilige Messe (*P. Klaus Jochum*)

Hochfest des Hl. Ignatius von Loyola (Gründer der Gesellschaft Jesu) u. des Hl. Peter Faber (Erster Oberer der Kölner Jesuiten)

- Do 1.8. 18:00 Uhr Feierliche Abendmesse

18. Sonntag im Jahreskreis – B (Nachfeier des Hochfestes des hl. Ignatius)

Ex 16, 2 – 4.12 – 15 / Eph 4, 17.20 – 24 / Joh 6, 24 – 35

Kollekte für die Gemeindegarbeit von Sankt Peter

- So 4.8. 12:00 Uhr **Festhochamt** der Gemeinde (*P. Kessler*)
18:00 Uhr Feierliche Abendmesse (*P. Kessler*)

19. Sonntag im Jahreskreis – B

1 Kön 19, 4 – 8 / Eph 4, 30 – 5,2 / Joh 6, 41 – 51

So 11.8. 12:00 Uhr **Hochamt** der Gemeinde (P. Kessler)

18:00 Uhr Heilige Messe (P. Kessler)

19:30 Uhr Eröffnungsveranstaltung zum Exerzitionenprojekt:
Retreat in the City from the City

Mo – Do 9 – 17 Uhr Retreat in the City from the City
Retreat in der Kirche

Mariä Aufnahme in den Himmel

Do 15.8. 18:00 Uhr **Hochamt** zum Abschluss des Retreat

Sa 17.8. 12:00 Uhr Trauung von Clara Braungart und Felix Kirsch
sowie Taufe von Frieda May Kirsch

20. Sonntag im Jahreskreis – B

Spr 9, 1 – 6 / Eph 5, 15 – 20 / Joh 6, 51 – 58

So 18.8. 12:00 Uhr **Hochamt** der Gemeinde (P. Kessler SJ)

18:00 Uhr Heilige Messe (P. Kessler SJ)

ENDE DER FERIENORDNUNG

(ab 20.8.2024 Kirche von Mi – So, 12:00 – 18:00 Uhr geöffnet.)

Der Kalender spiegelt den Stand vom Datum der Drucklegung wider.
Danach können sich durchaus Termine ändern oder ausfallen.
Den jeweils neuesten Stand entnehmen Sie dem Kalender auf der
Webseite <https://www.sankt-peter-koeln.de/wp/termine/kalender>

Der nächste Gemeindebrief erscheint am 18.8.2024

JESUITEN AN SANKT PETER

Pater Stephan Ch. Kessler SJ
T 0221.921.303.53
kessler@sankt-peter-koeln.org

Pater Heribert Graab SJ
info@heribert-graab.de

Pater Klaus Jochum SJ
klaus.jochum@jesuiten.org

Pfarrbüro
Bärbel Pohl
Bürozeiten Mo – Fr 10 –12 Uhr
T 0221.921303.0
info@sankt-peter-koeln.org

*Küster:in, Hausmeister:in,
Koordination Aufsichten*
N.N.

Kirche geöffnet / Church open

Mi – So / We – Su 12:00 – 18:00 Uhr

Kirche geschlossen / Church closed

Mo – Di / Mo – Tu

Sommerschließung /

Annual Closing

8.7. – 20.8.2024



KUNST-STATION SANKT PETER

Dr. Guido Schlimbach
kunst-station@

Organist und Musikprogramm
Michael Veltman
musik@

Kölner Rubens-Gesellschaft (KRG)
Verein der Freunde und Förderer
von Sankt Peter e.V.
rubensgesellschaft@

Bank im Bistum Essen
IBAN: DE58 36060295 00 30272013
BIC: GENODED1BBE

Pfarrgemeinderat
Gero Schlesinger | pfarrgemeinderat@

Camino-Jugend
Mareike Fürtig, Frederic Kriwet, Lilly Ziegler
camino@

Altardienst und Ministranten
Gero Schlesinger | altardienst@

Lektoren und Kommunionhelfer
Dr. Heinz Greuling
lektoren@

Kontakt, Besuche
N.N. – Bitte Pater ansprechen

Kirchengemeinde Sankt Peter
Bank im Bistum Essen
IBAN: DE43 36060295 00 30197011
BIC: GENODED1BBE

Postanschrift: Jabachstraße 1
Kirche: Leonhard-Tietz-Straße 6
50676 Köln

PRÄVENTION UND INTERVENTION

bei sexualisierter Gewalt an Minderjährigen
und Schutzbefohlenen

Ansprechpartner des Erzbistums Köln
Peter Binot | T 0172.2901 534
Martin Gawlik | T 0172.2901248
www.erzbistum-koeln.de

Externe Ansprechpersonen der Jesuiten
Henk Göbel
T 0176.84723038 | mail@henkgoebel.com
Dr. Stefanie Heinrich
T 0761.59521020 | mail@rainheinrich.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Sankt Peter Köln
Redaktion: Dr. Heinz Greuling
Gesamtherstellung: wi-druck.de GmbH
V.i.S.d.P. Dr. Stephan Ch. Kessler